



Mainz, den 03.12.2018

Fachbeirat

TOP 3: Initiative 450 MHz

Sachverhalt:

Anlass für die Initiative „450 Megahertz“ ist die anstehende Neuvergabe dieser Frequenz, die bisher für das sog. C-Netz (mobile Telefonie) genutzt worden war. Diese wollen nun die Betreiber sog. Kritischer Infrastrukturen (Energie, Wasser, Abwasser) sowie die BOS-Behörden nutzen, um damit ein eigenes Funknetz für die Notfallkommunikation im sog. „Schwarzfall“, also dem (längeren) Ausfall des Stromnetzes aufzubauen. Vorteile dieses auch LTE-fähigen Netzes sind insbesondere die sehr geringe Dichte an Funkmasten sowie die hohe Durchdringung, die eine Kommunikation beispielsweise auch durch meterdicken Beton ermöglicht. Auch der Bund ist dafür, aber es gibt offenbar Begehrlichkeiten privater Unternehmen.

Theo Waerder, Geschäftsführer der Bonn-Netz GmbH, berichtete darüber im Rahmen des Werkleiterforums 2018 am 12. November in Ingelheim. Seine Präsentation ist als **Anlage** beigelegt.

Es wird vorgeschlagen, dass der Fachbeirat Eigenbetriebe und kommunale Unternehmen Rheinland-Pfalz sich als Unterstützer dieser Initiative registrieren lässt.

Beschlussvorschlag:

Der Fachbeirat Eigenbetriebe und kommunale Unternehmen Rheinland-Pfalz unterstützt Initiative „450 Megahertz“ und lässt sich entsprechend registrieren.



Projekt 450 MHz – Eine Frequenz für uns!

Werkleiterforum in Ingelheim am 12. November 2018

Ausgangssituation

- Die aktuelle bundesweite Vergabe der 450 MHz-Frequenz ist in Vorbereitung, da die bisherigen Konzessionen 2020 auslaufen.
- Bisher sind Frequenznehmer die Deutsche Telekom und die 450connect ein Tochterunternehmen der niederländischen Alliander-Gruppe.
- Die Bundesnetzagentur hatte geplant, die Frequenz an die Betreiber kritischer Infrastruktur zu vergeben.
- Die 450connect möchte die Frequenz weiter behalten und versucht auf der Versorgungsseite Partner zu gewinnen. Hierzu hat sie „Ankerkunden“ angeworben, denen sie Sonderkonditionen einräumen will.
- Andere Kunden können vergleichbar einem Mobilfunkvertrag Dienstleistung/Traffic anmieten.

Ausgangssituation

- Die 450 MHz-Frequenz ist sehr interessant für die Versorger- und Entsorgerbranche, da sie u.a. folgende Eigenschaften hat:
 - Sehr gute Verbreitungseigenschaften (wenige Sendemasten und hohe Reichweite).
 - Gute Durchdringung von Gebäuden und somit senden aus Kellern und Tiefgeschossen möglich.
 - Nutzung für Kommunikation, Datenübertragung, Fernsteuerung, Smartmeter-Rollout, Smartgrid, Elektrospeicher, E-Mobilität, Dezentrale Energiewende usw. aber auch Smartcity möglich.
 - Sichere Übergangstechnologie für anstehenden Glasfaserausbau.
 - Vergabe erfolgt für 20 Jahre, somit hohe Planungssicherheit.

Ausgangssituation

- In einem Gespräch der BonnNetz mit der 450connect wurde schnell klar, dass für einen Netzbetreiber bei diesem Modell keine Wertschöpfung besteht und stattdessen nur der Dienstleistungsblock wächst.
- Diesen zu senken, ist aber aktuelles Ziel der Regulierung.
- Ziel der Netzbetreiber müsste es deshalb aber u.a. sein:
 - Eigene Wertschöpfung zu verbessern.
 - CAPEX statt OPEX zu erreichen.
 - Höchste Verfügbarkeit der Netze zu garantieren.
 - Im Krisenfall eine sichere Kommunikation zu gewährleisten.

Projekt 450 MHz

- Die Bonn-Netz wollte sich mit einem Vertrag bei der 450 connect nicht abfinden und hat deshalb den Kontakt auch zu anderen Versorgern gesucht, ob dies auch so gesehen wird.
- Da andere Unternehmen dies auch so sahen, hat sich die BonnNetz deshalb stellvertretend an dem Frequenzbedarfsverfahren beteiligt, um die berechtigten Interessen bundesweit zu wahren.
- Mittlerweile sind weit rd. 60 Unternehmen der Initiative „Versorger-Allianz 450“ beigetreten.
- Diese Unternehmen stehen für rd. 14 Millionen (17%) versorgte Bürgerinnen und Bürger und ca. 10% Fläche in Deutschland.
- Mittlerweile sind entsprechende Gespräche und Kontakte mit
 - Bundesamt für Bevölkerung- und Katastrophenschutz
 - Bundesnetzagentur

Projekt 450 MHz

- Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
- Bundesministerium für Wirtschaft
- Bundesministerium des Inneren
- Diversen Landesministerien, Lobbyisten, Verbänden, Fach- und Sachkundigen geführt worden.
- Hierbei wird folgende Argumentation betrieben. Die Versorgungs- und Entsorgungsunternehmen brauchen den direkten Zugriff auf diese Frequenz weil:
 - Sie sind der Betreiber kritischer Infrastruktur.
 - Im Krisenfall brauchen sie ein funktionierende Kommunikation.
 - Dezentrale Netzstrukturen brauche auch dezentrale Funknetze.
 - Die Möglichkeiten der Frequenz sind für den MSB sehr gut.

Projekt 450 MHz

- Die Ver- und Entsorger verfügen in der Örtlichkeit über geeignete Liegenschaften für Sendemasten und Anlagen.
- Sie sind in der Lage längerfristige Notstromversorgungen > 7 Tage aufzubauen und zu betreiben.
- Sie arbeiten schon heute mit den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) eng zusammen.
- Sie sind aufgrund der KRITIS-Verordnung mit diesen Fragestellungen vertraut.
- Sie sind mit ihren Systemen Teil der öffentlichen Ordnung. Kommt es zu Ver-/Entsorgungsausfällen, ist diese gefährdet.
- Sie können Cyberangriffe auf die Energie- und Wasserver- sowie die Abwasserentsorgung mit dezentralen Systemen erschweren. Der Cyberangriff in der Ukraine hat gezeigt, wie verwundbar eine Volkswirtschaft ist.

Projekt 450 MHz

- Durch Kooperationen sind große zusammenhängende Funknetze möglich.
- Teilweise bestehen schon Kommunikationsnetze z.B. Tetradigitalfunk die ausgebaut und ertüchtigt werden könnten.
- Der Bedarf an Kommunikation steigt stetig.
- Die aktuelle Diskussion um den Einstieg ausländischer Investoren bei dem Übertragungsnetzbetreiber 50Hertz zeigt, dass auch die Politik die Bedeutung der Energieversorgung erkannt hat.
- Ausländische Unternehmen können sehr schnell ihre Eigentümerstruktur und Organisation verändern.
- BDEW, VKU und DVGW fordern ebenfalls die Nutzung der 450MHz-Frequenz für die Branchen.

Was ist zu tun / Was können wir tun?

- Unterstützung der zentralen Forderung

Die Frequenz 450 MHz muss direkt, bundesweit und ohne weiteren Konzessionsträger für die Ver- Und Entsorgungsbranche zugänglich sein.

- Mitmachen kostet nichts. Die Unternehmen gehen keine Verpflichtung für jetzt oder die Zukunft ein. Die nächste Chance kommt erst in 20 Jahren.



MACHEN SIE MIT

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Haben Sie noch Fragen?